

Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.

Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de .

Das PDF wurde erstellt am: 31.03.2026, 19:26 Uhr.

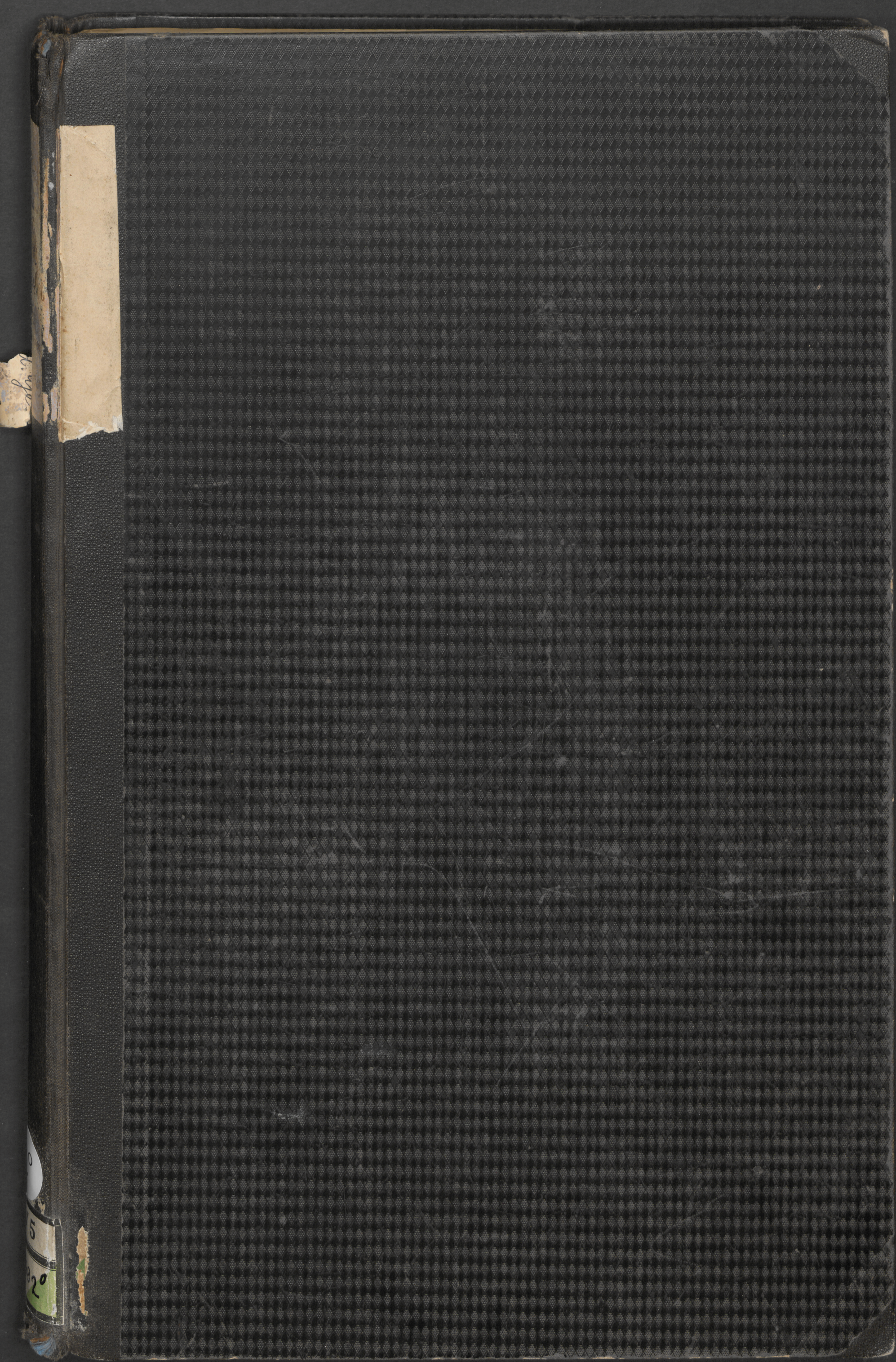
**Ehe-Ehren-Gedichte/ Auff Den Hochzeitlichen Freudentag/ Welchen Der Edle/
Ehrenveste und HochWohlgelahrte H. Bernhard Zepper/ Dieser Stadt wolbestalter
Secretarius, Mit Der Ehr und VielTugendreichen J. Helenen Bucks/ Des weil.
Ehrnvesten ... H. Gerdt Bucks/ Gewesenen Eltermans des Kauffmans/ und
Bawherrn zu Unser L. Frawen Kirchen hieselbst/ nachgelassener Ehelichen
Tochter. Angestellet allhie in Bremen den 17. Sept. 1667.**

Bremen: Bey Herman Brauer, 1667

<https://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1929149816>

Druck Freier  Zugang





LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1929149816/phys_0001



1902

15225

P
E

Obv 5

1098

2°

Niederdeutsche u.a.
Hochzeitsgedichte.
aus Bremen.
1645-1809.



06

1902.



ii

Ehe- Ehren Gedichte/

Auff
Den Hochzeitlichen Freudentag/

Welchen

Der Edle/ Ehrenveste und HochWohlgelahrte

H. Bernhard Zepper/

Dieser Stadt wolbestalter

Secretarius,

Mit

Der Ehr und VielZugendreichen

A. Helenen Bucks/

Des weil. Ehrenvesten / Vorachtbahnen und Wol-
fürnehmnen

H. Gerdt Bucks/

Gewesenen Eltermans des Kauffmans/ und Baroherrn
zu Unser L. Frauen Kirchen hieselbst/ nachgelassener
Ehelichen Tochter.

Angestellet allhie in Bremen

den 17. Sept. 1667.

Auffgesetzt und übergeben

Von

Inbenandten Freunden und
Anverwandten.

B X E M E N/

Ben Herman Brauer/ des löblichen Gymnasii
Buchtrucker/ Im Jahr 1667.



West kom/du blinder Venus Sohn/
 Du Gott der süßen Schmerzen/
Sest kom/ und schaw von deinem Thron
 Auff die verliebte Herzen/
 Jest kom und schaw diß wehrte Paar/
 Daß sich verbindet ganz und gar
 In deinen Dienst zu leben.

2. Kom schaw den Herren Zepper an/
 Der deiner sich erwehret/
 Jest kom und schaw den wehrten Mann/
 Wie er sich umbgekehret/
 Jest lernet er bekendig seyn/
 Und willigt deinen Willen ein/
 Er kan nicht widerstreben.

3. O Himmel! Kan ein Kleiner Knab
 So edle Herzen zwingen?
 Kan er Apollo von dir ab
 Der Musen Freunde bringen?
 Von wannen kompt ihm solche Krafft?
 Wer hat sie ihm zu weg gebracht?
 Muß er stets überwinden?

4. So ist: Es weiß Herr Zepper schon/
 Und hat es selbst erfahren/
 Ob er gleich Amors gülden Thron
 Verspott vor vielen Jahren/
 So wird er doch ins Netz gebracht/
 Mir deucht die Venus selber lacht/
 Und spricht: Er ist gebunden;

Ein

- 3
5. Ein Tugend voll und zartes Herz
Das hat Ihn überwunden/
Sie hat durch Feurschen Liebeschers
Sein freyen Geist gebunden:
Es ist durch ihren rohten Mund
Sein edles Herz in Lieb enzünd/
Die Freyheit ist versetzt.
6. Adiu, spricht er / mein Canceley,
In dir kan ich nichts schaffen/
Jest geh ich in die Sacristey
Des Amors der durch Waffen/
Mein Herze mir durchbohret hat/
Mich hat (O grosse Wunderthat)
Ein blinder Knab verleset.
7. Ich muß an Venus Wagen ziehn/
Und bin gar hart verwundet/
Ich muß an ihren Joch mich mühen/
In Liebe ganz enzündet/
Cupido hat mein Herz gerafft/
Und solches der Helen gebracht/
Wovon mir kompt die Wunde:
8. Ein hohes Schloß wird durch den Schlag
Des Donners oft zerlöhet/
Viel minder der bestehen mag/
Den Amors Pfeil versehret/
Doch dieser endlich überwindt/
Wan er sein Herz und Leben find/
In seiner Liebsten Munde.
9. Weil ihr dan jest verwundet seidt/
Wolan hier ist die Stunde/
Darin begehbt euch in den Streit/
Und heilt die Liebes Wunde/

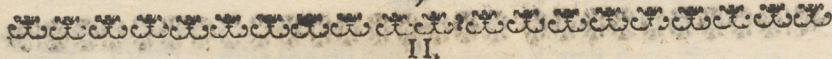
Herr Zepper jeh jeh ist die Zeit
 Worin herzu naht eure Freud/
 Verjagt eur traurigs Leben;
 10 Dann dieser Streit ist ohn gefehr
 Mit Freud und Lust umbgeben/
 Ja wann kein herber Streiten wehr
 In Brabant / und daneben
 Dergleichen Freud / dann würd sich bloß
 Darumb / der jeh im Mutter Schooß
 Liegt/daselbst hinbegeben.

An das Adelige Frauenzimmer

Goldseligstes Geschlecht/ihr die durch glatte Worte
 Und süsse Freundligkeit aufschliet der Herzen Pfortel/
 O Volck/o süsßes Volck/daß durch der Augen Licht
 Verwund der Männer Herz / und solches an sich zicht.
 D angenehmes Volck / in welcher Augen spielet
 Der kleine Cupido / und nach die Herzen ziolet /
 Ihr edle Nimpfen hört/ihr Ursach unsrer Freud/
 Ihr Ursach unsrer Noht/und steter Traurigkeit.
 Die ihr durch saure Blick das Herz könt sterben machen/
 Und durch ein liebes Wort vom todten Last erwachen/
 Ihr edle Nimpfen hört/hört was ich bringe vor/
 Verleihet/bitt ich / mir/eur zahrt und freundlich Ohr;
 So bald der Himmel wahr/da wahr ich auch erschaffen/
 Und seit derselben Zeit hab ich noch nie geschlafen/
 Darumb verlohr ich bald mein vor gehabte Krafft/
 Biß mir die schnelle Zeit dieselbig wiederbracht.
 Nun rahtet/die es rahten kan/
 Der Wunsch ich einen jungen Mann.

Johannes thet Schmittten.

II. Dum

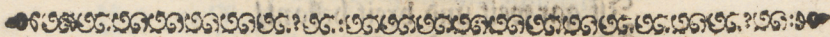


II.

Dum Paris ex Helena capit & rapit acris amorem,
 Trojanos hostis trux capit atque rapit.
Dum capit ex HELENA pulchrum ZEPPERUS amorem,
 Sperat, quin spirat dulcia cuncta torus.
 An, quia sola Venus Paridi tunc junxerat illum,
 Nuncque pari jungunt Juno, Minerva, Venus?

Apponere voluit, qui debuit

Henricus Meier Brem.



III.

Sic sublime tuum tandem subsidere pectus
 Incipit, exspirat spiritus ille tuus!
 Spiritus ille tuus, quem non valere tot artes
 Ex fatiare, satis concepit ecce suum.
 Gallia non habuit, quo dignior hospes haberi
 Posses, nec Batavae qua tenere, fuit.
 Altigradam mentem, cui non fuit aula tenenda
 Nassovia, tenera virginis ora tenent.
 Patria te voluit nuper sedare celebris
 Munere praclaro; sola nec illa potest.
 Sed quid demiror? Tibi restitit hactenus illa
 Vah! sociae *LAMPAS Virginei que chori.
 Illa tuum pectus, Vir consultissime, sedat,
 Grandiperam mentem sistere sola valet.
 Hanc igitur foveas bene, Te sic illa fovebit:
 Hanc Tibi perpetuo perpetues oleo.
 Ignis sic ignem pariet, quin igneus ipse
 Fies, fulgebit, crede, nitore nitor.
 Lampada sic lampas, sic lumen lumina gignet.
 Exitus augurium comprobe, opto, meum!

*Helena Gracè
 *Elevn lampas

*Ita festivis Nuptiarum solennibus submisso
 III gratulationis adnuitare voluit*

Silvester Lürsen. B.

Schaut



1. **S**chaut/ wie Flug Herr Zepper handelt/

Wie er seine Sachen treibt/
 Bevor daß er sich beweibt/
 Wie er so viel Stätt durchwandlet/
 Wie Er seine Feder führt/
 Ey daß Ihn die Lieb berührt.

2. Seine Feder kluger Sinnen/

Ist gar weit und breit bekant/
 Wie dan auch sein Vatterland
 Die gewißt hat zu gewinnen/
 Und dieselb gepriesen sehr/
 Eine Jungfraw noch vielmehr.

3. Dan Herr Zepper jetzt anzundet

Spühret nunmehr/ daß ein Pfeil
 Ihn in gar geschwinder Eil
 Von Cupido hat verwundet/
 Und daß sein Herz und Gemüth
 Ist ganz voller Liebesgluth.

4. Drumb so sucht er sich zu retten

In Fraw Venus Kämmerlein/
 Komt dahin für sich allein
 Gar in aller Still getretten/
 Fragt/ ob nicht ein Arzeney

Da für ihn vorhanden sey?

5. Wie die Venus nun vernommen

Daß er sie umb Raht gefragt/
 Hat ihr solches wolbehagt/
 Sie ist näher zu ihm kommen

Und gefaget/ stehe still/
 Hör was ich dir sagen will.

Keine

- 6. Keine Hülffe wirstu finden
 Bey der grossen Bücher Schar/
 Wehr't es auch noch hundert Jabel
 Deine Liebste muß verbinden
 Sich mit dir: es ist umbsunst/
 Daß du brauchest andre Kunst.
- 7. Wiltu aber lenger glühen
 Von der heissen Liebes Krafft/
 Die dir solche Schmerzen schafft/
 Und mit Reisen dich bemühen/
 Reise biß dir Raum gebriecht/
 Deiner Pein entlauffstu nicht.
- 8. Besser ist die Liebste schauen/
 Und ein Lied zu Ehren ihr
 Von der Liebe singen für/
 An der Weser auff den Awen/
 Welches Sie mit einem Kus
 Wird vergelten ohn Verdrus.
- 9. Als Herr Zepper diß gehöret/
 Hat er sich nicht lang bedacht/
 Sondern fort an sie gemacht/
 Und sie alsobald geehret/
 Als seins Hergens Königin
 So allein kont retten ihn.
- 10. Er spricht: Du mein Freud und Wonne/
 Meines Hergens rechte Pier/
 Die ich liebe für und für/
 Mein Helena/ meine Sonne/
 M.ines Hergens Aussenhalt/
 Die mit nur allein gefalt

Die

H. Weichman
V

11. Die ich lieb' von grund des Herzens
 Ich bitt' / laß die Liebe mein
 Dir doch nicht zu wider sein /
 Laß mich freundlich mit dir Schertzen
 Ach! gib mir doch deine Huld
 Mach' / daß mein Wunsch werd' erfüllt.
12. Durch solch' heisse liebes Worter /
 Durch ein solches Lieb Geschosß
 Nimbt er ein ihr Hertzens Schloß /
 Daß sie saget / nun hinforter
 Ihr Herr Zepffer solt allein
 Meines Hertzens Meister sein.
13. Theten sich darauff umfassen
 Lachten / Hertzten / Kusten sich /
 Er sprach / du mein andre ich /
 Wornach ich nurthat verlangen
 Meinen Schmers / mein grosses Leid /
 Hastu heut verkehrt in Freud.
14. Also pflaget es zu gehen /
 Nach dem Regen Sonnenschein /
 Lust und Freude nach der Pein /
 Keine Sturmwind immer wehen /
 Felt die Sonne heut ins Meer /
 Morgen kompt sie wieder her.
15. Weil dann heute kompt die Stunde
 Die euch vellig Ruh' verschafft /
 Die euch beyde Lachend macht /
 Wundschen wir von herzen Grunde
 Daß eur' grosse Lieb und Treu
 Alle Morgen werde new

Dieses sezer Glückwünschend

H. Wachman.

V. Die



Die Schlaaff verliebte Zeit hätt alles Leid gestöret
 Durch süsse liebes Ruh/ da keiner etwas höret
 Besondern immer schläfft/ die Träume gingen an
 Die Träume/ welche sonst oft plagen manchen Man
 Die tratten auch zu mir an einen tunceln Orte
 Da alles finster war/ da mussten diese Worte
 Von mir gehöret sein, und mein geängstes Hertz
 Muss in der Träumerey anhören diesen Schertz.

1.
 Lustig/ ihr Bläser mit Zincken/ Posaunen/
 Lasset uns lustige Zeiten ersehnen /
 Alles erschalle / von schallen erstaunen
 Geigen/ Bagotten und Flöyten laßt gehn;
 Alles was dienlich zum lustigem Leben
 Mussset ihr heute zusahmen hergeben.

2.
 Tantzet ihr Herzen und wollet nicht sparen
 Welches erfordert die lustige Zeit/
 Hupffet und springet/ ihr junge von Jahren/
 Freude vertreibe all Hader und Neid/
 Tantzet und springet/ ihr lieblichen Gäste/
 Tantzten und Springen ist heute das beste.

3.
 Schmucket/ ihr Nymfen / nach euerer Weise/
 Dieses hochzeitliche fröliche Fest /
 Zieret den Himmel mit Tantzten in Preise /
 Weilen Herz Zepper euch nötigen läst/
 Heute nach dem er Helenen empfangen/
 Welche da stilltet sein süßes Verlangen.

B

Der

Der Traum ermuntert mich/in dem ich da erwachte
 Und diese freuden Wort /bey mir etwas bedachte/
 Was es bedeuten soll/was dieses möchte seyn.
 Beruckte mich der Slaaff /und schlieff ich wieder ein.
 Da hört' ich eine Stimm/doch warens viel zufahmen/
 Erschallen /voller Lust/ich weiß nicht ihren nahmen/
 Glück zu dem neuen Paar/glück zu der neuen Eh-
 Glück zu Herz Zepper/glück mit Jungfer Helene/
 Geseign' euch Gott der Herz/in diesen neuen Stande/
 Wer euch zu wieder ist/der weiche stets mit Schande/
 Von euren Angesicht/der aller Herzen Herz/
 Was euer Seelen gut/euch alle mahl bescher.
 Der umb den Himmel her die schönen Wolcken stretchet/
 Der Vieh und Fälder Ziert/der dieses Rund bedecket/
 Mit seiner grossen Hand/der geb' euch lange Jahr/
 Er geb' euch Kindes Kind/Gott geb' es werde war.

Kägel.

Wollan wer rathen kan /rath her /ihr edlen Dahmen/
 Was mich für ein Geschlecht gezeugt/von welchen Samen
 Ich mag entsprossen sein/die ich bin nackt und bloß/
 Man hält gar viel auff mich/man legt mich in den Schooß.
 Als dan so pfege ich den Menschen Lust zu machen/
 Doch wisset diß dabey /daß alle diese Sachen
 Nichts nutzen /wo der Kriegauff meinen Bauch nicht ist/
 Dieweil in dessen Loch/die Freud ist/sonder List.
 Ist eine unter euch /die dieses wird errathen
 Und deutlich legen auß/die soll nach ihren Thaten
 Belohnet werden recht /so das der Zincken Schall
 Wans keine Laute ist/erklänge über all.

Dieses geringschänke hat hinbey setzen
 sollen und wollen

Johan Golttschmidt. B.
 VI. Peter



Beter is sulv ander schlafen/
As alleen herumme gapen.

SAns du send schlapperment! Wat is dar nu tho slyen/
Wo schmuckt sich't Leckenvolck? wilt averall wor slyen/
Off wat is hier tho doen? wilt wor naer Wage gahn/
Unde Comoedjen sehn/ un hörn wat Courcisan
Vör nye Töge maect? Ne't wart noch anders beten.
Um Pickelherings Mus/ un um Hans Majesteten
Leht se eer beste Tügh nich an/ ne so gemeen
Maect se sich nich / ne de Schu Apts Rök? anthotheen/
Dat hefft gemeniglick syn sunderlick bedyen.
Ick wollt woll liekers gern wet'n wat bedutt by tyen/
Drum wilck ins yligh gahn thofrag'n Statt up Statt dahl.
Vör aller Ratten Kranck/wat doh ick hier en Vall/
Hör Jungh/wor bin ick hier/ hahl mi ins Brillen/ Brillen;
Wo min Gehörhus recht/ hör ick hier Dinger gillen
As went im Kosthues wät / ja min vier drücht nich/
Ick seh' den Prester so/ de hefft ja stahn vör sich
Iwe wollgeschmuckde Lüt. Wo nu thom Elemente/
Woll is de Brögam de hier steith? O leven Bente!
Kenn' ick HERR ZEPPEK nich / de mit sehr groten
Rohm
De Secretarys Stell ehrwabs im Vorkendohm
Van Nassau Dillenborgh/ nu averst hier tho Bremen
Mit Ehr un Loß vertritt / pfui dat mag ick mi schemen

Dat

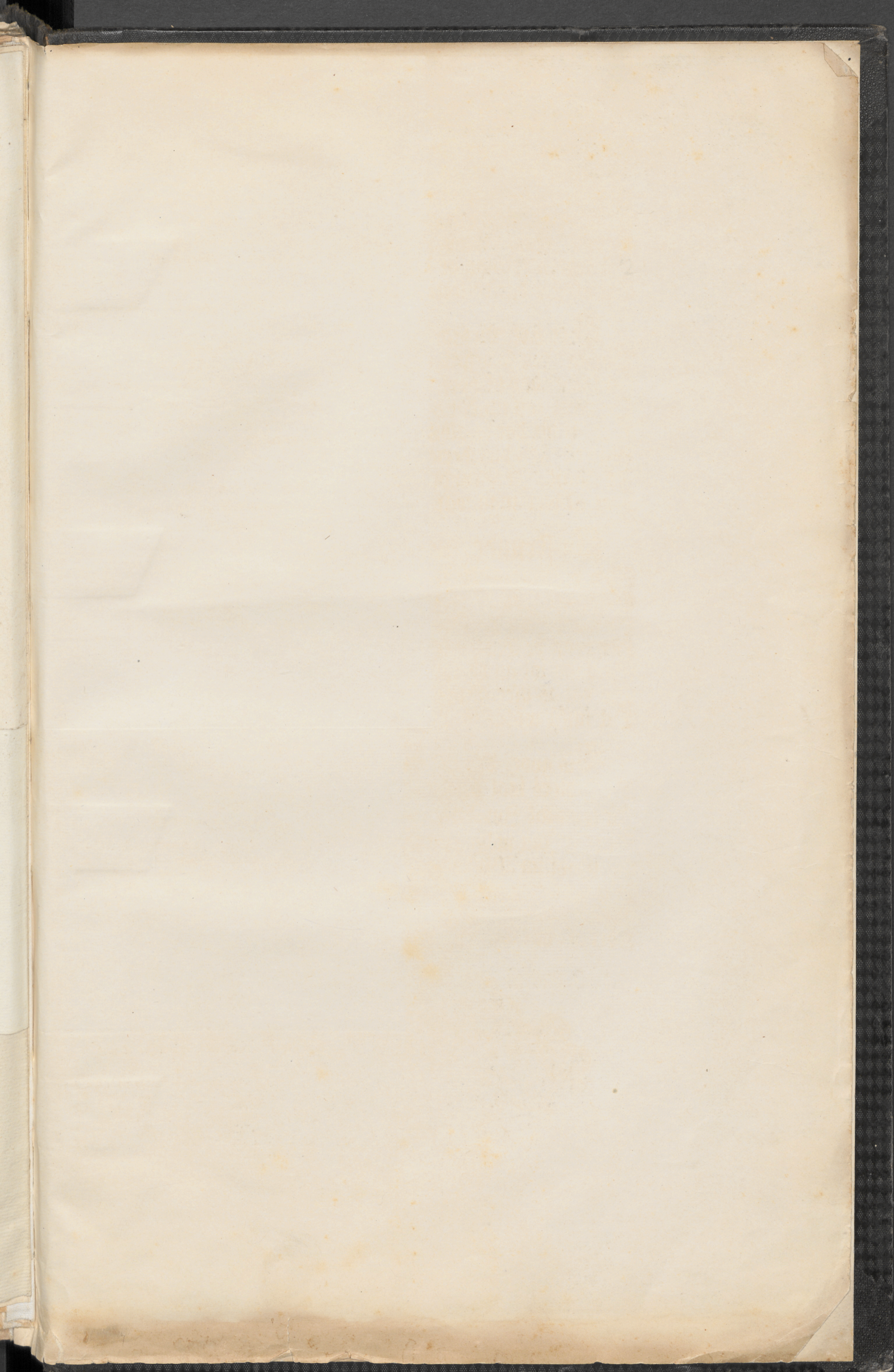
Dat ick' nich ehr hebb' sehn; Man wat is dat vörn Bild/
 Vörn schön/ glad/ leblick Bild/ dat siet dar stellt so mild
 By finer luncfern Hand? Poz Belten/ wat schalck seggen/
 Wat schalck vörgeben/ en womit schalck dit beleggen/
 Dat ick' HELENEN nich/ min nechst' un lebste Nicht'/
 So bolde hebb' gekent? Ick' will dohn rechte Bicht'/
 Un seggen dat de Krantz/ darinn se defftig pränget/
 Un de goldgelen Haar/ de langst den Rügge hanget/
 Darinn se mi vörkamm/ as eene Princassinn/
 As ehr Nahm se ock heeth/ bedragen hebt min Sinn.
 So bidd' ick' hartlick denn/ O Eddel PAAR/ Zi wollet
 Doch barmen laten gahn abrt Hart/ denn anders schollet
 Mi wesen mächtig leedt/ dat ick' so'n faur begahn.
 Ick' will darvör van Dagh/ so langh als ick' kan stahn/
 Mit den zartn Dingerchens herumme lustig springen/
 Bet dat de Klock' schleit tein/ dar den fangt an tho singen
 Der Röper Klappers Chor/ dar Zi/ Herr Brögam/ dann
 Na Hueß föhrt juwe Bruet/ de inde/ kum mehr kan gahn.
 Dartho wunsch' ick' juw nu veel Gluck un riken Seegen/
 Den besten Hemmels Daw/ un wat juw sulvst gelegen/
 Schmeckt tho/ wo söte sy/ sulv ander gahn tho Bedd'/
 Mäcckt so dat Zepperkens bald schryen in de Wedd'.

Beter is sulv ander schlafen/
 As alleen herumme gapen.

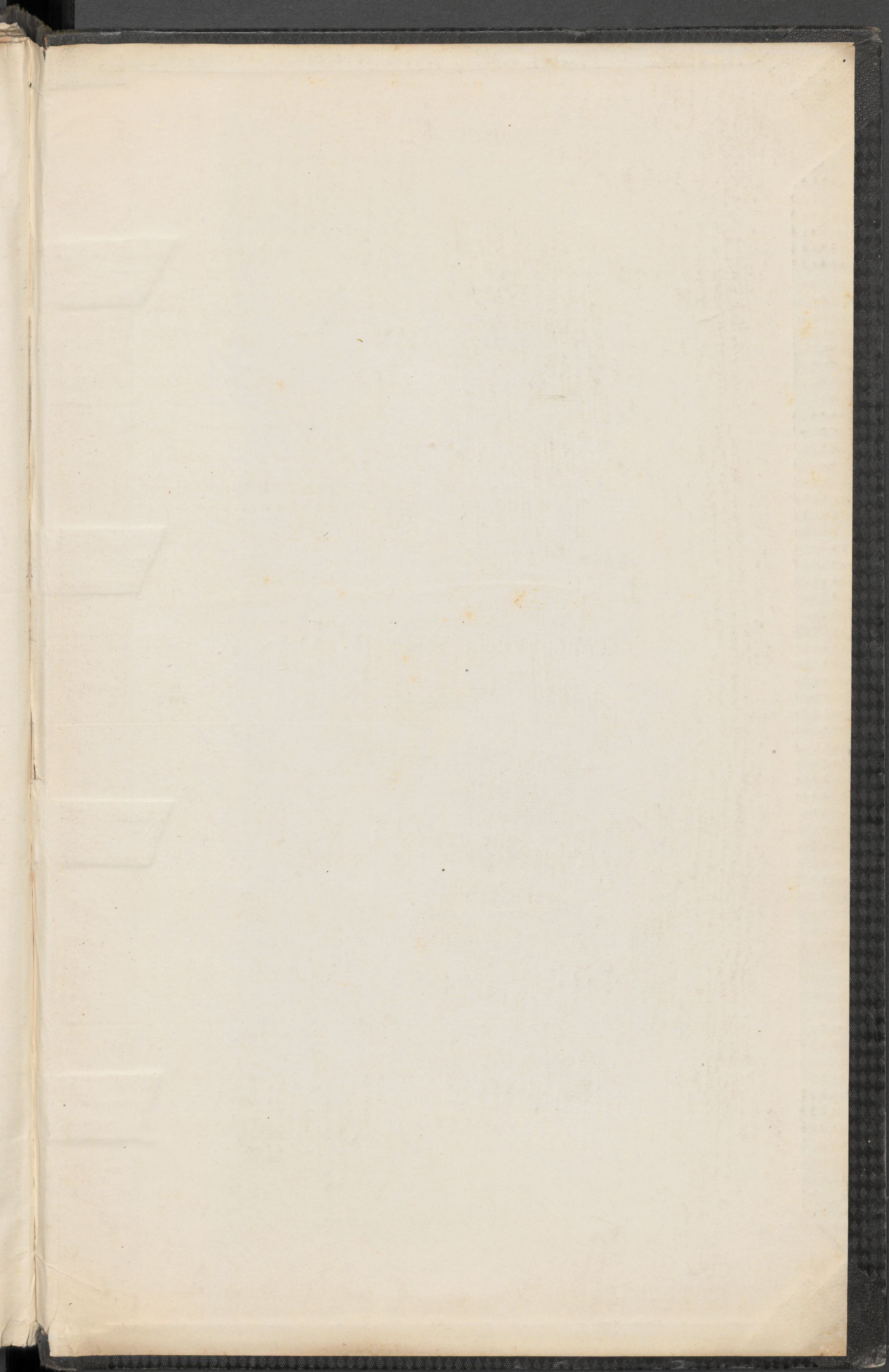
Thor Erlustigungh uth Schul-
 digkeit upgesett van eenem

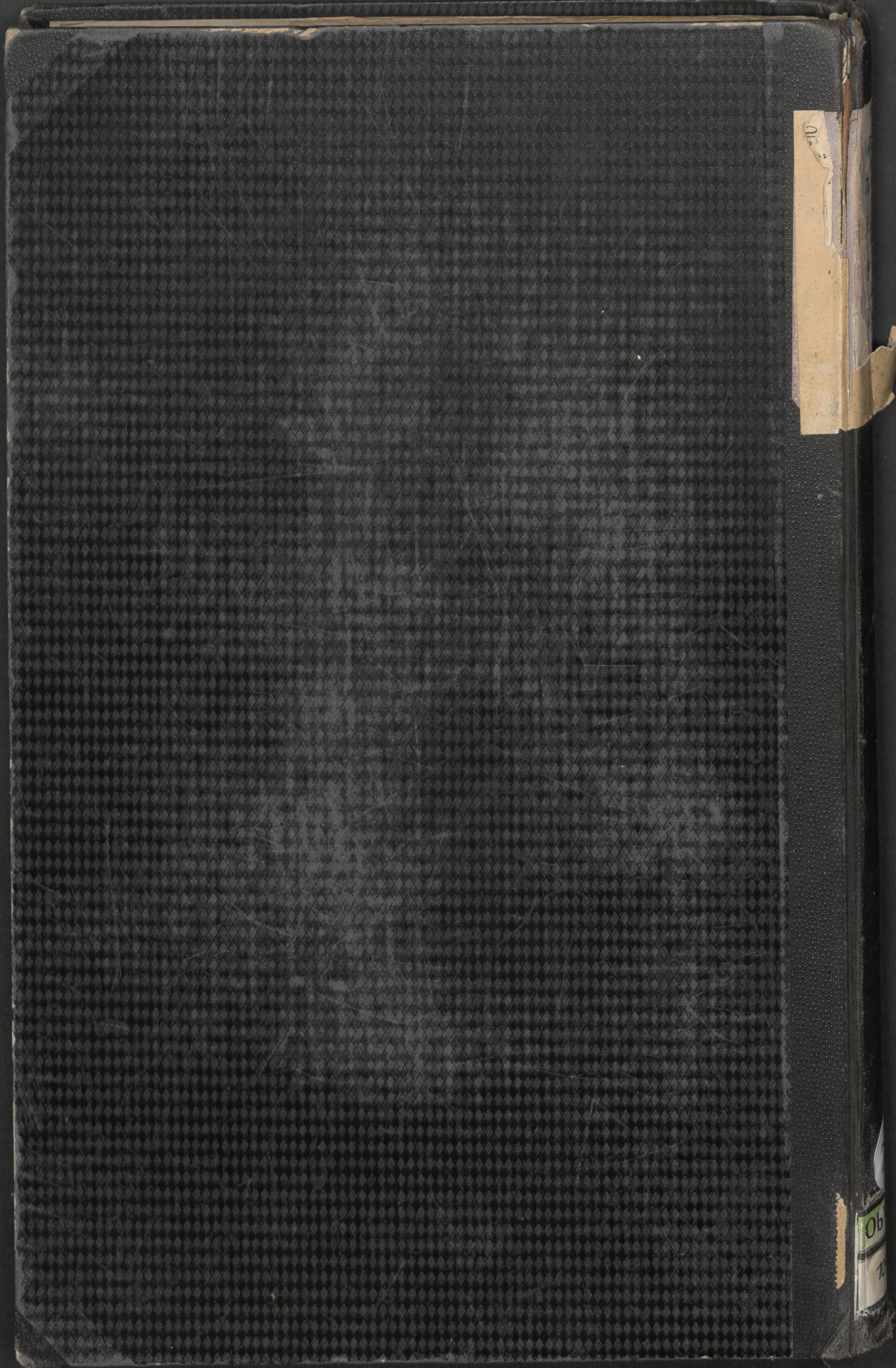
Hoffdeener der Musen.











10

Ob
70



LANDESBIBLIOTHEK
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

https://purl.uni-rostock.de/rostdok/ppn1929149816/phys_0020

MV
tut gut.

Dat ick't nich ehr hebb' sehn; Man wat is dat vörn Bild/
 Vörn schön/ glad/lieblich Bild/dat siet dar stellt so mild
 in finer luncckern Hand 2 Pos/Balten/wat schalck seggen/
 schalck vörgeben/ en wormit schalck dit belegen/
 Dat ick HERNEN nich/ min nechst un lebste Nicht/
 so bolde hebb gekent? Ick will dohn rechte Bicht/
 dat de Kranz/ darinn se defftig pranget/
 den Haar/ de langst den Rügge hanget/
 se wi vörkamm/ as eene Princassinn/
 sahn se ock heeth/bedragen hebt min Sinn.
 Ick denn/ O Edel PAAR/ Zi wollet
 sahn avrt Hart/ denn anders schollet
 sig leedt/ dat ick so'n faur begahn.
 an Dag/ so langh als ick kan stahn/
 herumme lustig springen/
 dar den fangt an tho singen
 Chor/dar Zi/Herr Brögam/dann
 et/de inde/Pum mehr kan gahn.
 luck un riken Seegen/
 t juw sulvst gelegen/
 nder gahn tho Bedd'/
 Maectt so dat Ze... hryen in de Wedd'.

Beter is sun...
 Als alleen her...

Thor...
 dige...
 Hoff...
 Schul...
 eenem...
 ysen.

